

Zwei Orchester und sehr viel Applaus

Das Orchestra di Fiati della Svizzera Italiana und die Regional Brass Band Bern eröffneten das 3. Jungfrau Music Festival.

Fünf Konzerte mit hochqualifizierter Blasmusik stehen auf dem Programm des 3. Jungfrau Music Festivals – eins in Thun und vier in Interlaken. Am ersten Konzert vom Sonntag im Kursaal Interlaken präsentierten sich das Orchestra di Fiati della Svizzera Italiana und die Regional Brass Band Bern. Es war reizvoll, die beiden Blasmusik-Korps miteinander zu vergleichen.

Das 1991 gegründete Tessiner Orchester ist eine voll besetzte Harmoniemusik mit Holz- und Blechbläsern und grossem Schlagwerk. Sogar ein Kontrabass, eine Konzertharfe und ein Elektro-Piano gehörten dazu. Unter der Leitung des Gastdirigenten Luca Medici kamen fünf grosse sinfonische Werke zum Erklingen, die an die Musiker und Musikerinnen allerhöchste Ansprüche stellten, aber auch die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer herausforderten. Damit gingen die Werke fast an die Grenze der musikalischen Verarbeitung durch die Zuhörer. Die ausgewählten Kompositionen, alle mit fremdsprachigen Titeln, schwelgten in Dissonanzen und Synkopen. Die Interpretation war aber derart perfekt, dass man von jedem Stück, ob es einem gefiel oder nicht, fasziniert war.

Die den Konzertsaal zirka zur Hälfte füllenden Besucher waren von den eindrucksvollen Werken begeistert, und ihr grosser Applaus machte zwei Zugaben nötig.

Ganz anders dann die Musik der Regional Brass Band Bern, wie der Name sagt, ein reines Blech-Bläser-Orchester. Die vorgetragene Stücke erschienen dem Zuhörer melodischer als die sinfonischen, meist zeitgenössischen Tonmalereien der Tessiner. Auch die Berner pflegten meistens moderne Tonwerke vorzutragen, die aber eher Herz und Gefühl ansprachen als die Kompositionen der Tessiner. Auf gleich hohem Niveau befanden sich aber Intonation und Rhythmus, sodass auch im Berner Teil dank grossem Applaus zwei Zugaben erklatscht wurden – Dirigent Daniel Bichsel erfüllte diese Aufgabe gerne. Ein besonderes Kränzchen darf man dem Solisten Christoph Brügger aus Lützenflüh-Goldbach widmen: Er brillierte in seinem Euphonium-Solo mit einem wundervollen weichen und warmen Ton.

Ulrich Ammann

Weitere Konzerte im Kursaal Interlaken: 6. Juli, 8. Juli und 9. Juli, jeweils um 20 Uhr.